

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
I. Produktionsfaktoren und Faktoransätze:						
1	LF Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha, ar	183,60	183,60	182,70	183,30
2	Landw. Flächen (LF) im Eigentum	ha, ar	110,92	110,92	110,92	110,92
3	<i>Pachtansatz, Anspruch für Boden</i>	<i>EUR/ha LF</i>	<i>240</i>	<i>240</i>	<i>240</i>	<i>240</i>
4	LF im Eigentum - ohne Verpachtflächen	ha, ar	102,68	102,68	102,68	102,68
5	Zupachtfläche Ende WJ	ha, ar	80,92	80,92	80,02	80,62
6	Pachtzinsen rel (Ende WJ)	EUR/ha	106	119	113	112
7	Arbeitskräfte insgesamt AK	AK	4,70	4,70	4,70	4,70
8	Familien-AK entlohnt	Fam.-AK	1,00	1,00	1,00	1,00
9	Familien-Arbeitskräfte (nicht entlohnt)	Fam.-AK	2,00	2,00	2,00	2,00
10	<i>Anspruch für Arbeit (Lohnansatz) je FAK</i>	<i>EUR/FAK</i>	<i>17.000</i>	<i>17.000</i>	<i>17.000</i>	<i>17.000</i>
11	Eigenkapital ohne Grund und Boden	EUR	807.317	902.308	799.278	836.301
12	<i>Zinsansatz Eigenkapital, Anspruch für Eigenk %</i>		<i>3,5</i>	<i>3,5</i>	<i>3,5</i>	<i>3,5</i>
II. Gewinn und staatliche Zuwendungen:						
13	Gewinn/Verlust	EUR	163.939	93.246	47.284	101.490
14	+ <i>Zeitraumfremde Erträge</i>	<i>EUR</i>	<i>24.233</i>	<i>19.665</i>	<i>18.672</i>	<i>20.857</i>
15	- <i>Zeitraumfremde Aufwendungen</i>	<i>EUR</i>	<i>21.116</i>	<i>143.348</i>	<i>23.270</i>	<i>62.578</i>
16	+ <i>Außerordentliche Erträge</i>	<i>EUR</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
17	- <i>Außerordentliche Aufwendungen</i>	<i>EUR</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
18	Gew inngemeinschaft	EUR	0	0	0	0
19	- = Zeitraumfremdes und a.o. Ergebnis	EUR	3.117	-123.684	-4.597	-41.721
20	= Ordentliches Ergebnis (z.e. Gewinn)	EUR	160.822	216.930	51.881	143.211
21	Zulagen und Zuschüsse	EUR	68.240	233.831	195.496	165.856
22	Staatl. Zuwendungen in % des Gewinns	%	41,6	250,8	413,4	235,3
23	Staatl. Zuwendungen zu Ord. Ergebnis	%	42,4	107,8	376,8	175,7
III. Nettorentabilität:						
Landwirtschaft erfordert viel Arbeit und Kapital. Deshalb muss der Gewinn langfristig die Entlohnung Ihrer Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital gewährleisten. Folglich wird der zeitraumrechte Gewinn ins Verhältnis gesetzt zum Lohnansatz für die Familien-AK, zum Nettopachtansatz für die eigene LF und zum Zinsansatz für das übrige Eigenkapital:						
24	Zeitraumrechter Gewinn/Verlust	EUR	160.822	216.930	51.881	143.211
<i>... im Verhältnis zur Summe aus</i>						
25	+ Pachtansatz für Eigentum-LF	EUR	24.643	24.643	24.643	24.643
26	+ Lohnansatz für Familien-AK	EUR	51.000	51.000	51.000	51.000
27	+ Zinsansatz für Eigenkapital ohne Boden	EUR	28.256	31.581	27.975	29.271
28	= Anspruch für Boden, Arbeit, Kapital	EUR	103.899	107.224	103.618	104.914
29	= Rentabilitätskoeffizient	%	154,8	202,3	50,1	135,7
Der Zielwert für den Rentabilitätskoeffizienten liegt bei 100 %, denn dann wären Ihre Produktionsfaktoren - gemessen an Norm-Ansätzen - angemessen entlohnt. Wenn besondere Marktrisiken zu Schwankungen beim Betriebserfolg führen, sollte der 3-jährige Mittelwert den Zielwert treffen.						

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
IV. Gewinnverwendung:						
Der Gewinn ist vielfach die einzige Einkommensquelle. Wir vergleichen ihn zunächst mit Ihren Privatentnahmen:						
30	Der Gewinn/Verlust von ...	EUR	160.822	216.930	51.881	143.211
31	... wird verwendet für Privatentnahmen	EUR	92.808	147.189	196.186	145.395
32	- dar. für die Lebenshaltung	EUR	17.918	26.284	21.412	21.872
33	- für das Altenteil	EUR	12.404	11.299	9.203	10.969
34	- für sonst. Einkommensübertragungen	EUR	0	0	0	0
35	- für private Versicherungen	EUR	8.966	9.431	9.748	9.382
36	- für private Steuern	EUR	11.428	58.705	15.675	28.603
37	- für die Bildung von Privatvermögen	EUR	42.000	40.000	140.000	74.000
38	- für nichtlandw. Einkünfte	EUR	0	0	0	0
39	- für sonstige Entnahmen	EUR	92	1.470	147	570
Darüber hinaus muss aus dem Gewinn das betriebliche Wachstum finanziert und Tilgungsleistungen erbracht werden. Dies ist notwendig, um die jährliche Inflation auszugleichen und Ihre Arbeitsplätze auf Dauer zu sichern:						
40	Nettoinvestitionen	EUR	76.556	640.725	47.692	254.991
41	Tilgungsleistungen	EUR	11.951	72.902	20.872	35.242
<hr/>						
V. Entwicklung des Eigenkapitals:						
Ein geeigneter Maßstab für die Entwicklungsfähigkeit eines Unternehmens ist die Eigenkapitalveränderung. Sie wird hier bereinigt, also ohne wirtschaftliche Einflüsse aus der Veräußerung von Betriebsvermögen und steuerlichen Gestaltungen dargestellt:						
42	= Zeitraumechter Gewinn/Verlust	EUR	160.822	216.930	51.881	143.211
43	+ Privateinlagen	EUR	60.722	148.934	45.873	85.176
44	- Einlagen aus Privatvermögen	EUR	50.000	141.658	17.009	69.556
45	- Privatentnahmen	EUR	92.808	147.189	196.186	145.395
46	+ Entnahmen für Privatvermögen	EUR	42.000	40.000	140.000	74.000
47	= Eigenkapitalveränderung z.e. und ber.	EUR	120.736	281.484	24.559	142.259
Die Eigenkapitalbildung sollte mindestens positiv in Höhe der notwendigen privaten Vermögensbildung, eines angemessenen Anteils an den tatsächlichen oder erforderlichen Nettoinvestitionen und ggf. der Tilgungen sein. (Ziel: 10.000 - 15.000 EUR im Familienbetrieb).						

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
VI. Stabilität: Wie gut ist das Sicherheitsnetz des Betriebes?						
Je höher der Eigenkapitalanteil, umso besser. Er darf aber auch nicht als Ruhekissen missverstanden werden. Die folgenden Zeilen beschreiben die Finanzierung Ihres Unternehmens:						
48	Vermögen - Summe der Bilanzwerte	EUR	2.710.509	3.287.063	3.332.377	3.109.983
49	- dar. mit Eigenkapital finanziert	EUR	2.573.091	2.668.082	2.565.053	2.602.076
50	- mit Verbindlichkeiten finanziert	EUR	109.243	429.617	458.506	332.455
51	- dar. kurzfristig	EUR	43.298	36.574	86.335	55.402
52	Eigenkapital in % des Vermögens	% der Aktiva	94,9	81,2	77,0	84,4
Wie groß das Risiko Ihres Fremdkapitaleinsatzes ist, geht aus der Kennzahl "Fremdkapitaldeckung" hervor. Wir prüfen dabei, ob den Verbindlichkeiten leicht veräußerbares Vermögen gegenübersteht:						
Veräußerbares Vermögen, im einzelnen:						
53	+ Immaterielle Wirtschaftsgüter	EUR	232.908	264.780	246.226	247.971
54	+ Technische Anlagen, ...	EUR	239.716	383.915	410.320	344.650
55	+ Finanzanlagen	EUR	23.592	23.592	23.592	23.592
56	+ Tiervermögen	EUR	213.055	208.235	244.380	221.890
57	+ Umlaufvermögen	EUR	138.251	75.167	74.696	96.038
58	- Sonderposten mit Rücklageanteil 50 %	EUR	14.087	94.682	154.409	87.726
59	- Fremdkapital (Verbindl., Rückstellungen, ...)	EUR	109.243	429.617	458.506	332.455
60	= Fremdkapitaldeckung II	EUR	724.192	431.391	386.300	513.961
61	Fremdkapitaldeckung in %	%	687,2	182,3	163,0	344,2
Die Deckung der Verbindlichkeiten durch leicht veräußerbares Vermögen ist ein Maß für das Risiko der Geldgeber bei Betriebsaufgaben. Der Deckungsgrad (veräußerbares Vermögen in % des Fremdkapitals) sollte deutlich über 100 % liegen. Ausnahmen sind bei Betrieben denkbar, die größere Boden- und Gebäudeinvestitionen finanzieren mussten.						
VII. Fremdkapital ist nicht gleich Fremdkapital:						
Nach der "goldenen Finanzierungsregel" vergleichen wir die Fristigkeit von Umlaufvermögen und deren Finanzierung durch kurzfristige Verbindlichkeiten. Kurzfristiges Fremdkapital sollte durch schnell realisierbares Vermögen gedeckt sein, also durch Umlaufvermögen (z.B. die stehende Ernte) und Jungtiere:						
62	Umlaufvermögen	EUR	138.251	75.167	74.696	96.038
63	Tiervermögen (Mast, Aufzucht)	EUR	143.530	131.285	152.580	142.465
64	Rechnungsabgrenzungsposten - Aktiva	EUR	0	0	0	0
<i>... finanziert durch</i>						
65	kurzfristige Verbindlichkeiten	EUR	43.298	36.574	86.335	55.402
66	Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten %	%	650,8	564,5	263,3	492,8
Der Zielwert sollte über 100 % liegen; kurzfristige Verbindlichkeiten sollten mindestens einmal im Jahr auf Null gestellt werden.						
VIII. Stabilitätsmerkmal Gewinnrate:						
Die Gewinnrate misst den prozentualen Anteil des Gewinns am Unternehmensertrag. Niedrige Gewinnraten sind ein Maß für eine Gefährdung durch sinkende Markterlöse und besondere Risiken bei der Produktion.						
67	Gewinnrate (z.e.)	%	18,4	18,5	4,9	13,9

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
IX. Liquidität: Schutz vor Zahlungsunfähigkeit!						
Eine alte Regel lautet: Liquidität geht vor Rentabilität. Dies gilt auch heute. Dazu wird der so genannte Cash-Flow ermittelt. Er leitet sich bei Ihnen wie folgt ab.						
68	+ Gewinn/Verlust	EUR	163.939	93.246	47.284	101.490
69	+/- neutr. Ergebnis, Bestandsveränderungen	EUR	14.533	-160.228	-77.159	-74.285
70	+ Abschreibungen	EUR	69.804	102.459	111.943	94.735
71	= Cash flow Stufe I	EUR	219.210	355.934	236.386	270.510
72	+/- bare Entnahmen / Einlagen	EUR	30.057	-6.438	146.069	56.563
73	= Cash flow Stufe II	EUR	189.152	362.371	90.317	213.947
74	- Tilgungsleistungen	EUR	11.951	72.902	20.872	35.242
75	= Cash flow III	EUR	177.201	289.470	69.445	178.705
Die Stufe II des Cash-Flow beschreibt die Finanzierungskraft des Gewinns für Tilgungen und Investitionen. Als Zielwert gilt: Mindestens in Höhe der Tilgungsverpflichtungen!						
Kapitaldienst und Kapitaldienstgrenze						
76	+ Zinsen (abzügl. Zuschüsse)	EUR	3.860	11.413	17.640	10.971
77	+ Tilgungsleistungen	EUR	11.951	72.902	20.872	35.242
78	= Kapitaldienst	EUR	15.812	84.315	38.512	46.213
79	Ordentliches Ergebnis (z.e. Gewinn)	EUR	160.822	216.930	51.881	143.211
80	+ Zinsen (abzügl. Zuschüsse)	EUR	3.860	11.413	17.640	10.971
81	- Entnahmen abzgl. Einlagen	EUR	32.086	-1.745	150.314	60.218
82	+/- Privatvermögen	EUR	-8.000	-101.658	122.991	4.444
83	= Kapitaldienstgrenze langfristig	EUR	124.596	128.430	42.199	98.408
Die Ausschöpfung als Verhältniswert des tatsächlichen Kapitaldienstes zur langfristigen Finanzierungskraft des Unternehmens für Zinsen und Tilgungsleistungen:						
84	Ausschöpfung der Kapitaldienstgrenze	%	12,7	65,7	91,3	56,5
Die Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze zeigt, wie weit bereits heute Ihr Spielraum durch vorhandene Zins- und Tilgungsleistungen erschöpft ist. Er muss im Ziel deutlich unter 100 liegen. Bei Werten über 100 müssten Gebäude- oder gar Maschinenabschreibungen für Tilgungsleistungen herangezogen werden. Negative Werte machen keinen Sinn.						
X. Betriebliches Wachstum:						
Für den Fortbestand des Betriebes sind Wachstumsinvestitionen notwendig. Sie sichern die langfristige Existenz des Betriebes und gewährleisten die Teilnahme an der allgemeinen Einkommensentwicklung. Wie viel Wachstum ist nötig? Familienbetriebe sollten im Mittel der Jahre auf Nettoinvestitionen von 10.000 bis 20.000 EUR kommen:						
85	Bruttoinvestitionen an Inventar	EUR	157.228	751.930	126.449	345.203
86	- dar. Grundstücke und Bauten	EUR	0	0	32.619	10.873
87	- Anlagen, Maschinen	EUR	88.083	212.655	93.831	131.523
88	Anlagenabgänge	EUR	16.243	5.014	4.866	8.708
89	Bestandsveränderungen	EUR	5.374	-3.732	38.052	13.231
90	Abschreibungen	EUR	69.804	102.459	111.943	94.735
91	Nettoinvestitionen	EUR	76.556	640.725	47.692	254.991
Nettoinvestitionen beschreiben das betriebliche Wachstum mit dem Ziel einer langfristigen Absicherung des Einkommens und zum Ausgleich der Inflation.						